

## B E L G I S C H E P L A K A T E

DIE hier wiedergegebenen Werbeplakate für Streichhölzer können als *typisch-belgisch* angesehen werden und verdienen schon unter diesem Gesichtspunkte, daß man sich mit ihnen befaßt.

Der Belgier hat einen stark entwickelten Sinn für alles Launige (Humor, Witz, Schabernack usw.) Die »zwanze«, wie der Brüsseler Lokalausdruck für »Ulke« lautet, steckt ihm tief im Blute und ist trotz aller Kriegs- und Nachkriegsschwierigkeiten nicht totzukriegen.

Aber gleichzeitig ist der Belgier (mehr im vlämischen, weniger im wallonischen Teile des Landes) im allgemeinen sehr Naturmensch geblieben mit unverfälschten Trieben (»gut essen, gut trinken, gut lieben,« sind die drei goldenen Lebensregeln dieses erdnahen, gebildeten, aber nicht verbildeten, Volkes). Und in der Offenheit, mit der er seinen Gefühlen Ausdruck gibt, der Bereitwilligkeit, sich über Einfaches zu freuen, liegt eine kindliche Einfältigkeit, die den blasierten Menschen unserer Tage altmodisch anmuten mag, die aber dem Leben des Belgiers eine wundervolle Unkompliziertheit verleiht.

Diese beiden Eigenschaften »kindliche Anspruchslosigkeit« und »Freude am Spaß« finden wir nur selten in der Werbung — weil die Werbung »in Belgien« selten »belgische« Werbung ist, sondern zumeist von Franzosen gemacht, beeinflußt oder nach französischer Vorlage kopiert wird, aus der ganz falschen Vorstellung heraus, Belgien sei so eine Art Verlängerung Frankreichs, während in Wahrheit Welten trennend zwischen dem Esprit, der Beschwingtheit und dem Raffinement des französischen Menschen und der derb-soliden Erdnähe des Belgiers stehen.

Dies Pferd aus Streichhölzern und Schachteln ist lustig, als wär' es für Kinder bestimmt. Ist kindlich, als läg' im Lustigmachen seine Bestimmung.

So vereint es die beiden Grundzüge des belgischen Charakters, und darin liegt seine gewaltige Popularität — in Belgien.

Anderswo würde dies Plakat vielleicht abgelehnt werden: Den Franzosen wär' es womöglich zu photographiegetreu, realistisch ohne hinreißende Individualität; wäre »ein« Streichholzpferd, wie es Hunderttausende geben kann, statt »das« einzigartige und einzige Untelsche Pferd zu sein.

Auch den Deutschen wäre es sicher zu »artig« wirklich«. Deutscher Geschmack hätte es vielleicht zur grotesken Fratze verzerrt. Oder zu einem ungefügigen Block »vereinfacht«.

Italiener wieder hätten es vielleicht diabolisch belebt . . .

Anderswo . . . anders.

Aber in Belgien und für Belgier steht es ganz richtig so: Naturgetreu, dumm glotzend, zähnefletschend, und treuherzig-brav, als habe man es soeben aus einer Spielzeugschachtel geholt.

Übrigens stammt es vielleicht wirklich aus einer solchen!

In einem Schüler-Handfertigkeitkursus ist nämlich erstmalig solch Streichholzpferd »in natura« entstanden. Und trotz der Kürze der seitdem verflossenen Zeit (es sind noch keine zwei Jahre her) läßt sich nicht mehr feststellen, ob damals der Künstler vom Kinde oder das Kind vom Künstler die Anregung nahm — oder ob etwa auch hier Doppelhaftigkeit der Ereignisse vorlag . . .

Es war nur natürlich und werbetechnisch ganz richtig, daß der (anonyme — aber warum anonyme?) Künstler diese Glanzidee abwandelte:

So entstand zu dem stehenden das trabende und endlich das unendlich komische scheuende Streichholzpferd . . .

Die vierte Affiche, von Delamare, ist soeben herausgekommen. Dieser Harold-Lloyd-Mann gefällt mir persönlich weit weniger — mag sein, weil die Verwirklichung der Brille aus Streichhölzern nahezu unmöglich ist, während auch das wenigste geschickte Kind die drei Pferde nachbilden kann.

In der technischen Ausführung der Affichen finden wir eine vielleicht durch die Sache gegebene Übereinstimmung mit dem vor dem Kriege für »Priesterhölzer« geschaffenen Plakate: Halb-offene Schachtel, rote Hölzer, gelbe Köpfe, schwarzer Grund. Doch war die »Priesterhölzer«-Affiche ein totes Sachplakat, während hier zu der Sache die Idee als belebendes Moment tritt.

Dahingestellt sein möchte ich allerdings lassen, ob für Streichhölzer denn überhaupt eine Werbung durch Affichen in Betracht kommt.

Bisher kaufte die Hausfrau schlechthin »Streichhölzer«. Ob X'sche, ob Z'sche, war ihr gleich.

Es handelt sich ersichtlich um einen Versuch, aus